

Norddeutscher Reichstag.

49. Sitzung vom 19. Mai.

(Schluß.)

Das Gesetz über die Höferei-Abgaben auf der Saale und Werra wird ohne sonderliche Diskussion un-
verändert angenommen. — Es folgt der dritte Gegen-
stand der Tagesordnung: dritte Beratung über den
Gesetzentwurf, betreffend das Urheberrecht an Schrift-
werken u.

Vor Eintritt in die Spezialdebatte bemerkt der
Bundeskommissar, Ministerial-Direktor v. Philipp-
born, die verbündeten Regierungen würden unter dem
Vorbehalt, daß die von den Abgg. Wehrenpennig,
Bähr und Cademann zu den verschiedenen Paragraphen
gestellten Amendements zur Annahme gelangen sollten,
dem Gesetz ihre Zustimmung erteilen.

Die §§ 1—31 werden mit einigen, größtentheils
redaktionellen Änderungen nach den Anträgen Bähr
und Cademann angenommen. Eine wesentliche Ver-
änderung erteilt nur der zweite Theil des §. 7, welcher
in seiner Nr. b. auf den Antrag Deller und Wehren-
pennig folgende Fassung erhielt: Als Nachdruck ist nicht
anzusehen: „b. der Abdruck einzelner Artikel aus Zeit-
schriften und anderen öffentlichen Blättern, mit Aus-
nahme von novellistischen Erzählungen und wissenschaft-
lichen Ausarbeitungen, sowie von sonstigen größeren
Mittheilungen, sofern an der Spitze der letzteren der
Abdruck unterjagt ist.“

§. 32, welcher bestimmt, daß für Entschädigungs-
klagen und strafrechtliche Verfolgungen nach Maßgabe
dieses Gesetzes das Bundes-Oberhandelsgericht in Leip-
zig die höchste Instanz bilden soll, beantragt Abg.
Cademann dahin zu ändern, daß die Zuständigkeit
des Bundes-Oberhandelsgerichts auf alle diejenigen bür-
gerlichen Rechtsstreitigkeiten ausgedehnt werden soll, in
welchen auf Grund der Bestimmungen dieses Gesetzes
durch die Klage ein Entschädigungsanspruch oder ein
Anspruch auf Einziehung geltend gemacht wird.

§. 32 wird in dieser Fassung genehmigt, und
darauf die übrigen §§. 33—63 ohne Debatte ange-
nommen. Desgleichen erfolgt die Annahme der zu dem
Abschnitt über die „bildenden Künste“ gestellten Reso-
lution des Abg. Wehrenpennig. Schließlich beantragt
Abg. Bähr die Annahme folgender Resolution: „den
Bundeskanzler aufzufordern, zur Ergänzung des gegen-
wärtigen Gesetzes einem der nächsten Reichstags eine
Gesetzes-Vorlage über das Verlagsrecht zu machen.“
Die Resolution wird abgelehnt und die Abstimmung
über das ganze Gesetz bis zur nächsten Sitzung aus-
gesetzt.

Der zweite Bericht der Bundesschuldskommission
wird genehmigt und der preussischen Staatsschuldenver-
waltung die Decharge erteilt.

Als letzter Gegenstand der Tagesordnung folgt die
zweite Beratung über den Gesetzentwurf, betreffend die
Abänderung des Bundeshaushalts-Etats pro 1870.
Abg. Hagen hat hierzu folgenden Antrag gestellt: „den
Bundeskanzler aufzufordern, 1) dem Reichstage eine
Uebersicht der wirklichen Einnahmen und Ausgaben für
das Jahr 1869 nebst einer Zusammenstellung der
etwasigen Etatsüberschreitungen und außerordentlichen
Ausgaben vorzulegen; 2) eine entsprechende Uebersicht
dem Reichstage fernerhin alljährlich baldmöglichst nach
dem Abschluß der Bundeskasse mitzutheilen.“

Abg. v. Hennig beantragt, die bei Titel 11
zum Ankauf eines Dienstgebäudes für das Marine-
Ministerium geforderten 157,000 Thaler nicht zu be-
willigen.

Nach kurzer Motivirung des ersten Antrages Sei-
tens des Abg. Hagen, erklärt der Staatsminister Del-
brück, daß er die sachliche Begründung anerkenne,
doch scheint der Antragsteller von der Voraussetzung
auszugehen, daß die Beträge, um welche es sich hier
handelt, sich auf das Jahr 1869 beziehen. Das sei
aber nicht der Fall und deshalb scheine ihm der Antrag
überflüssig.

Abg. v. Hennig empfiehlt seinen Antrag unter
Hinweis auf die von ihm bereits in der ersten Be-
ratung entwickelten Gründe.

Staatsminister Delbrück: Die von dem Antrag-
steller gegen die Bewilligung dieser Forderung entwickel-
ten Gründe erkenne ich vollkommen an; ebenso erkenne
ich an, daß die Empfindungen, von denen sein Antrag
geleitet ist, einen großen Schein von Berechtigung ha-
ben. Ich will auch darauf keinen großen Werth legen,
daß der Reichstag zu der Zeit, als der Ankauf statt-
fand, verlagert war, erkenne vielmehr an, daß es zum
Ankauf der nachträglichen Genehmigung unter allen
Umständen bedurft hätte. Aber wer die Berliner Ver-
hältnisse kennt, wird wissen, daß die Hauseigenthümer auf
das Bekanntmachen von Verkaufsverhandlungen nicht
gerne eingehen, und daß in dem vorliegenden Falle der
Hauseigenthümer darauf überhaupt nicht eingehen wollte.
Wäre es aber gelungen, ihn hierfür geneigt zu machen,
so hätte er mindestens 10,000 Thaler mehr gefor-
dert. Das entscheidende Motiv war also hier ein rein
finanzielles.

Abg. Graf Schwerin erklärt sich für Bewilli-
gung, obgleich das Verfahren im höchsten Grade zu
mißbilligen sei. Redner verweist auf den Magistrat
Berlins, der ohne Genehmigung der Stadtverordneten-
Versammlung keinen Ankauf abschließt.

Abg. v. Föhrstedt wünscht die Vorlegung der
Verhandlungen, welche über den Ankauf gepflogen wor-
den. Ich glaube, fügt Redner hinzu, daß es außer-
ordentlich nützlich sein wird, von der Verantwortlichkeit,
auf die immer gepoht wird, einmal Gebrauch zu
machen. Wenn diese Verantwortlichkeit zur Last fällt,
das Alles wird sich schon aus der Vorlage der Ver-
handlungen ergeben. Wir thun nur unsere Pflicht,
wenn wir uns über einen Fall unterrichten wollen, der
zu einer Zeit vorgekommen, in welchem der Reichstag
zusammen war.

Abg. v. Kardorff ist der Meinung, daß das
Haus gar nicht in der Lage ist, die Sache gehörig zu
prüfen.

Abg. v. Benda hält den Ankauf für einen so
außerordentlich theuern, daß das ganze Geschäft gar
nicht zum Abschluß hätte kommen dürfen. Es habe
gar kein Grund vorgelegen, das Marine-Ministerium
in die theuerste Gegend, nach dem Leipziger Platz, zu
verlegen.

Die Diskussion wird hierauf geschlossen. §. 1
des Gesetzes lautet: „dem durch das Gesetz vom 15.
Juni 1869 festgestellten Bundeshaushalts-Etat treten
unter Kap. 7 der einmaligen und außerordentlichen
Ausgaben folgende neue Titel hinzu: Tit. 10. in Ban-
ten und Einrichtungen in Wilhelmshaven 1,200,000
Thlr., davon ab: Minderabgabe bei Tit. 3. und 6.
600,000 Thlr., bleiben 600,000 Thlr. Titel 11.
zum Ankauf eines Dienstgebäudes für das Marine-Mi-
nisterium 157,000 Thlr.“ — Tit. 10. wird einstimmig
bewilligt, Tit. 11. dagegen in namentlicher Abstimmung
mit 86 gegen 82 Stimmen abgelehnt. §. 2 des Ge-
setzes, nach welchem die 600,000 Thlr. aus der Bun-
desanleihe bestritten werden sollen, wird ebenfalls geneh-
migt und sodann der Antrag des Abg. Hagen mit
großer Majorität angenommen.

Schluß 3¼ Uhr.

Nächste Sitzung Freitag 10 Uhr.

50. Sitzung vom 20. Mai.

Der Vice-Präsident Herzog v. Ujest eröffnet die
Sitzung um 10¼ Uhr.

Am Tische des Bundesraths Staatsminister Del-
brück, Justizminister Dr. Leonhardt, Geh. Rath Dam-
bach u. A.

Vor Eintritt in die Tagesordnung begründet Abg.
Schulze nachfolgende Interpellation: „Der Bundes-
kanzler wird um Auskunft darüber ersucht, ob er von
den Entscheidungen preussischer Gerichte und Verwal-
tungsbehörden, welche dem Wortlaute des Bundesgesetzes
vom 4. Juli 1868, sowie den von den Vertretern der
Bundesregierungen und im Reichstage bei Erlaß des
Gesetzes abgegebenen Erklärungen zuwider, den Gesell-
schaften den Geschäftsverkehr mit Nichtmitgliedern unter-
sagen — Kenntnis genommen und ob und was er
zur Verhütung der daraus entstehenden Vermögensschädi-
gungen und Rechtsverletzungen für geeignet gefunden
hat oder finden möchte?“

Präsident des B.-R.-A. Delbrück: Ich nehme
keinen Anstand, mit der Auffassung des Gesetzes, wie
sie der Interpellant hier ausgesprochen, Namens des
Bundeskanzler-Amis mein Einverständnis auszusprechen.
Dem Bundeskanzleramt fehlen jedoch alle Mittel, in
diesem Sinne auf die Gerichte einzuwirken und ich bin
daher nicht in der Lage, eine Angelegenheit dem
Bundesrathe vorzulegen, eine befriedigende Erklärung ab-
zugeben.

Nachdem begründet Abg. Harfort eine in Be-
treff des Stettiner Verschiffes „Ferdinand Nieß“ an
den Bundeskanzler gerichtete Interpellation, welche von
dem Ministerial-Direktor Philippborn dahin beantwortet
wird, daß die Angelegenheit seit dem Jahre 1863 von
dem preussischen auswärtigen Ministerium bei der por-
tugiesischen Regierung ohne Unterbrechung verfolgt werde
und daß man darauf gerechnet habe, daß die portugie-
sische Regierung eine strenge Unterzückung der Vorfälle
anordnen werde. Die ganze Angelegenheit sei darauf
den dortigen Gerichten zur Entscheidung übergeben und
befinde sich noch in diesem Stadium; es sei eben nicht
angänglich, in das in einem civilisirten Staate schwe-
bende Gerichtsverfahren einzugreifen. Die preussische Re-
gierung sei dabei nicht müßig gewesen, sie habe ihrem
Gesandten in Lissabon wiederholt Auftrag gegeben, eine
Beschleunigung des Verfahrens zu veranlassen, ohne
jedoch ein anderes Resultat erreichen zu können.

Es wird nunmehr in die Tagesordnung eingetre-
ten. Der erste Gegenstand derselben ist die erste und
zweite Beratung über den Gesetzentwurf, betreffend die
Kommandit-Gesellschaften auf Aktien und die Aktien-
Gesellschaften.

Bundeskommissar Pape erläutert zunächst die Vor-
lage. Die Einwirkung der Regierung auf die Aktien-

Gesellschaften sei bisher eine völlig machtlose gewesen,
denn dieselbe habe sich bis jetzt einzig auf die Beihülfe
bei der Redaktion der Statuten und etwa auf Bestellung
eines Aufsichtsrathes beschränkt. Aus diesen Gründen
empfiehlt es sich, den allgemeinen Fortfall der Staats-
genehmigung bei der Errichtung von Aktiengesellschaften
u. in Wege der Gesetzgebung herbeizuführen. Selbst-
verständlich handele es sich dabei nur um den Fortfall
derjenigen Staatsgenehmigung, welcher die Gesellschaften
als solche, d. h. wegen ihrer Gesellschaftsform zur recht-
lichen Erlangung der rechtlichen Existenz jezt bedürfen.
An die Stelle der bisherigen Sicherheits-Maßregeln wür-
den daher gewisse ein für allemal maßgebende gesetzliche
Normativbedingungen treten müssen, welche sich theils
auf die Begründung, theils auf die Verwaltung der Ge-
sellschaften zu beziehen haben. Einen Anhalt für die
entsprechenden Erwägungen bieten die englische und fran-
zösische Gesetzgebung. Der auf diesen Gesichtspunkten
beruhende Gesetzentwurf schließt sich den einzelnen Ar-
tikeln des Handelsgesetzbuchs an und ersetzt dieselben
durch eine neue Fassung, soweit eine Modifikation der-
selben geboten erschien.

Abg. Schulze hält es für durchaus ungewöhnlich,
daß man alle Aktien-Gesellschaften, auch diejenigen, welche
keine Handelsgesellschaften treiben, in den Rahmen des Han-
delsgesetzbuchs zwingen wolle. Er wünsche daher, daß
man die gesetzlichen Bestimmungen mehr einschränke, da
diese Gesellschaften zu sehr in der freien Bewegung ge-
hemmt würden.

Abg. Meier (Bremen) hat die größten Bedenken
gegen das Gesetz. Das einzige und beste Mittel gegen
eine Verschärfung des Publikums findet er allein darin,
daß man jede staatliche Bevormundung aufhebe. Da-
durch rufe man vor Allem die eigene Wachsamkeit wach.
Statt dessen will man Normativbestimmungen einführen,
was doch nichts weiter als eine Fortsetzung der staat-
lichen Bevormundung sei. Redner geht sodann die ein-
zelnen Bestimmungen des Gesetzes durch und findet es
namentlich ganz unzulässig, daß man selbst Kriminal-
strafen in ein Civilgesetz hineinbringen will. Man sollte
die Erfahrungen der Hansestädte nicht in dieser Weise
ignoriren, denn man werde sich später doch überzeugen,
daß es besser gewesen wäre, lieber das vorliegende Ge-
setz abzulehnen, als ein so schlechtes Gesetz zu acceptiren,
ohne die Stimmen der Hansestädte zu hören.

Abg. Hammerer verurtheilt den Reichstag vor
dem vom Vorredner gemachten Vorwurfe, als werde er
leichtfertig Beschlüsse fassen. Man habe es hier mit
einem guten Gesetze zu thun, das die Entwicklung der
Gesellschaften fördern und doch vor Mißbrauch schützen
wird, denn die unterlassene Aufsicht über die Verwal-
tung soll bestraft werden. Er empfiehlt deshalb drin-
gend die Annahme des Gesetzes mit einigen Abän-
derungen.

Die Generaldiskussion wird geschlossen. Zu §. 1
Art. 5 nimmt Niemand das Wort, derselbe wird an-
genommen.

Abg. v. Bernuth und Genossen beantragen hin-
ter Art. 5 folgenden Art. 173 einzuschließen: „Das
Kapitel der Kommanditisten kann in Aktien oder Aktien-
anteile zerlegt werden. Die Aktien oder Aktienanteile
müssen auf Namen lauten. Sie müssen auf einen Be-
trag von mindestens fünfzig Reichsthalern gestellt wer-
den, wenn nicht die Landesgesetze nach Maßgabe der
besonderen örtlichen Verhältnisse einen geringeren Betrag
gestatten. Aktien oder Aktienanteile, welche auf Inhaber
lauten, oder welche auf einen geringeren als den gesetz-
lich bestimmten Betrag gestellt werden, sind nichtig. Die
Ausgeber solcher Aktien oder Aktienanteile sind den
Besitzern für allen durch die Ausgabe verursachten
Schaden solidarisch verhaftet. Die vorstehenden Be-
stimmungen gelten auch von Promessen und Interims-
scheinen.“

Die Abg. Lesse und Miquel bekräftigen diesen
Antrag. Letzterer hält in vielen Fällen eine Komman-
dit-Gesellschaft auf Aktien für besser, als eine Aktien-
Gesellschaft, während der Bundeskommissar, Geh. Rath
Jacobi der Ansicht ist, daß durch die neue Gesetzgebung
die Kommandit-Gesellschaften auf Aktien mehr in den
Hintergrund treten werden, weshalb auch die durch das
Amendement bezweckten Erleichterungen resp. die Abän-
derung des Art. 173 des H.-G.-B. durch dieses Amen-
dement überflüssig sind.

Bei der Abstimmung wird der Antrag Bernuth
mit sehr großer Majorität angenommen; desgleichen Art.
174 ohne Debatte.

Art. 175, welcher die Bestimmungen über die
Bildung der Gesellschaft enthält, wird nach dem Antrage
des Abg. v. Bernuth dahin abgeändert, daß die Zahl
der Mitglieder des Aufsichtsraths auf „drei“ herabgesetzt
wird.

Art. 176, 178 und 198 werden genehmigt.
Hinter Art. 198 beantragen die Abgg. v. Bernuth und
Genossen die Einschließung folgenden neuen Art. 199:
„Sind mehrere persönlich haftende Gesellschafter vor-
handen, so kann durch den Gründungsvortrag, sowie
durch spätere Uebereinkunft der sämtlichen Gesellschafter,

sowohl der persönlich haftenden, als der Kommanditisten,
festgesetzt werden, daß, so lange noch ein persönlich ha-
fender Gesellschafter vorhanden bleibt, das Auscheiden eines
oder mehrerer persönlich haftender Gesellschafter gestattet
ist. Diese Festsetzung muß im Auszuge veröffentlicht
werden. (Art. 176, 198.) In jedem andern Falle
ist der freiwillige Austritt eines persönlich haftenden
Gesellschafters unstatthaft und steht der Auflösung der
Gesellschaft gleich.“

Bundeskommissar Dr. Pape erklärt sich gegen
diesen Artikel, da man nicht ohne die dringendste Ver-
anlassung die Rechts einheit mit den süddeutschen Staa-
ten stören dürfe.

Abg. Weigel hält dagegen eine Aenderung des
Art. 199 des Handelsgesetzbuchs um deswill für not-
wendig, weil derselbe in verschiedenartiger Weise inter-
pretirt worden sei.

Nachdem noch Abg. Braun (Wiesbaden) sich
ebenfalls für die Annahme des Bernuth'schen Antrages
ausgesprochen, wird derselbe mit großer Majorität an-
genommen.

Eine kurze Diskussion erhebt sich ferner über die
von der Vorlage vorgeschlagene Abänderung des Art.
206. Dieselbe lautet: „Die persönlich haftenden Mit-
glieder und die Mitglieder des Aufsichtsraths werden
mit Gefängniß bis zu drei Monaten bestraft: 1) wenn
sie vorsätzlich, bezw. der Eintragung des Gesellschafts-
vertrages in das Handelsregister falsche Angaben über
die Zeichnung oder Einzahlung des Kapitals der Kom-
manditisten machen; 2) wenn durch ihre Schuld länger
als drei Monate die Gesellschaft ohne Aufsichtsrath ge-
blieben ist, oder in dem letzteren die erforderliche Zahl
von Mitgliedern gefehlt hat; 3) wenn sie in ihren Dar-
stellungen, in ihren Uebersichten über den Vermögens-
stand der Gesellschaft oder in den in der Generalver-
sammlung gehaltenen Vorträgen wissentlich den Stand
der Verhältnisse der Gesellschaft unwarhaft darstellen oder
verschleiern.“ — Wird in den Fällen zu 2 und 3 festgestellt,
daß mildernde Umstände vorhanden sind, so ist auf Geld-
busse bis zu eintausend Thalern zu erkennen.

Abg. Miquel beantragt: in Nr. 3 hinter dem
Worte: „wissentlich“ einzuschließen: „um die Gesellschaft
zu täuschen.“

Die Abgg. Lasker, v. Sybel und der Bundes-
kommissar Dr. Jacobi bekämpfen diesen Antrag, da die
persönlich haftenden Gesellschafter nicht allein das In-
teresse der Aktionäre, sondern auch des Publikums und
der Gläubiger wahrzunehmen hätten, und aus der Fas-
sung des Miquel'schen Amendements ein gewisses Privi-
legium herausgelesen werden würde, den Stand des
Vermögens zu verschleiern.

Abg. Miquel zieht in Folge dessen sein Amen-
dement zurück und wird bei der Abstimmung Art. 206
mit folgendem, vom Abg. v. Bernuth beantragten Schluß-
satz angenommen: „Wird in den Fällen zu 2 und 3
festgestellt, daß mildernde Umstände vorhanden sind, so
ist auf Geldstrafe bis zu eintausend Thalern zu er-
kennen.“

Ohne weitere erhebliche Diskussionen werden die
übrigen von der Vorlage vorgeschlagenen Abänderungen
angenommen.

Es folgt nun die Abstimmung über den Geset-
zentwurf, betreffend das Urheberrecht an Schriftwerken u.
Derselbe wird angenommen.

Es folgt dritte Beratung über den Gesetzentwurf,
betreffend die Erwerbung und den Verlust der Bundes-
und Staatsangehörigkeit.

Zu diesem Gesetzentwurf liegen abermals verschie-
dene Anträge, größtentheils redaktioneller Natur der
Abgg. Prosch und Grumbrecht vor, mit denen der
Präsident Delbrück sich größtentheils einverstanden er-
klärt. Ohne auf die Amendements und die einzelnen
Paragraphen des Gesetzes noch einmal näher einzu-
gehen, bemerken wir, daß der Gesetzentwurf mit diesen
Amendements ohne erhebliche Diskussionen angenom-
men wird.

Die Abstimmung über das ganze Gesetz findet in
der nächsten Sitzung statt.

Hierauf folgt die zweite Beratung über den An-
trag der Abgg. Braun (Wiesbaden) und v. Kar-
dorff, betreffend die Annahme des vorgeschlagenen
Gesetzentwurfs, betreffend die Ausgabe und den Vertrieb
von Inhaber-Papieren, und den dazu gestellten Gegen-
antrag der Abgg. v. Blandenburg, v. Hennig,
Löwe und Genossen.

Der Antrag der Abgg. Braun und v. Kar-
dorff wird ohne Diskussion in seinen einzelnen Para-
graphen abgelehnt.

Der §. 1 des Antrages der Abgg. v. Blanden-
burg und Gen. lautet: „Inhaberpapiere mit Prä-
mien, das heißt: solche Papiere, in welchen allen In-
habern oder einem Theile derselben die Rückzahlung einer
Geldsumme und eine nach ihrem Betrage durch Ver-
loosung oder auf andere Weise zu ermittelnde Prämie
zugewiesen werden, dürfen innerhalb des norddeutschen
Bundes fortan nur auf Grund eines Bundesgesetzes
und nur zum Zweck der Anleihe eines Bundesstaates

oder des Bundes vorausgibt oder in Umlauf gesetzt werden."

Nachdem Abg. Löwe für, Abg. Miquel gegen diesen Paragraphen gesprochen, wird die weitere Beratung vertagt.

Die Hitze im Saale hat sich inzwischen bis zur Unerträglichkeit gesteigert, so daß eine stichliche Ermattung der Abgeordneten, wie auch namentlich der Zeitungsberichterstatter sich nicht verkennen läßt.

Nächste Sitzung: Sonnabend den 21. Mai, Vormittags 10 Uhr.

Deutschland.

□ **Berlin, 20. Mai.** Die Mittheilungen der Presse über die Allerhöchste Entscheidung über die Entschelbung der preussischen Regierung über das Strafgesetzbuch und die Kompromißverhandlungen sind unbeständig, da bis gestern Abend eine solche Entscheidung nicht erfolgt war. Namentlich ist den beratigen Nachrichten die Korrespondenz „Stern“ immer hart zu misstrauen, da sie mit der Meise, über Alles genau unterrichtet zu sein, nur allzu häufig bloße Vermuthungen aufstellt und dabei auch einige Erfindungen nicht zu verschmähen pflegt. — Nachdem die Nachricht der Oppositionsblätter von der Erhöhung des Militär-Etats offiziell widerlegt ist und daher bei den Berichtstüchern keinen Glauben mehr findet, macht die Oppositionspress das alte Manöver und will der Nachricht einen offiziellen Ursprung geben. Die Offiziellen haben indessen auch hier wieder weiter nichts verschuldet, als daß sie Schritt vor Schritt den Erklärungen der Nichtoffiziellen oder Antioffiziellen gefolgt sind und dieselben als das, was sie sind, als Lügen hingestellt haben.

Berlin, 20. Mai. Se. Majestät der König nahm heute Mittags bei den Kronprinzenlichen Herrschaften im Neuen Palais zu Potsdam das Dejeuner ein, machte darauf mit dem Kronprinzen eine Promenade durch den Park von Babelsberg und lehrte Nachmittags von dort hierher zurück. Am Morgen und auch während der Rückfahrt hatte der Chef des Militär-Kabinetts v. Trechow Vortrag. Gleich nach der Ankunft empfing der König den Fürsten Haffeld-Waldburg zur Verabschiedung, fuhr nach dem Diner spazieren und ersahen Abends in der Oper.

— Durch den Tod des Prinzen Friedrich von Württemberg ist die Kommandostelle des württembergischen Armeekorps erledigt. Es befehligt sich, schreibt man der „W. Z.“, daß wegen der Uebernahme dieser Stelle Unterhandlungen mit dem Prinzen August, dem Bruder des Verstorbenen, angestellt sind.

— In Frankfurt tritt eine Konferenz von Vertretern Preussens, Baierns, Württembergs, Hessens und Badens zusammen behufs Regelung der Schulden des Johanniter-Ordens, deren Ursprung bis 1808 hinaufreicht und wegen welcher der 1829 geschlossene Vertrag unerledigt geblieben ist.

— Die wir hören, ist der Vice-Präsident des Kammergerichts, v. Mähler, nicht unerheblich an einer Krankheit erkrankt.

— Die schon die „Prov.-Corr.“ gemeldet hat, wird der Schluß der Reichstagsession gegen Ende dieses Monats erwartet. Man wünscht, daß, abgesehen vom Strafgesetzbuch, noch die Vorlagen wegen des Unterstützungswohnsitzes und der Staatsangehörigkeit und der Gottfardsbahn zur Erledigung kommen. Fraglich bleibt die Erledigung der Vorlagen wegen der Mayon-Verhältnisse, wegen der Aktien- und Kommandit-Gesellschaften und der Antrag wegen der Prämien-Anleihen.

□ **Hannover, 19. Mai.** Die Frage, ob die Todesstrafe beizubehalten sei, welche in den nächsten Tagen noch heisse Kämpfe im Reichstage hervorrufen wird, hat vor Kurzem auch eine Pastoral-Konferenz zu Sameln beschäftigt, zu welcher sich etwa 25 Geistliche eingefunden hatten. Dem Vortrage des Referenten gemäß erklärte sich die Versammlung für Beibehaltung der Todesstrafe als Recht und Pflicht der im Namen Gottes handelnden Obrigkeit so lange, als das Verbrechen des Mordes von Menschen begangen werde. Mag nun die Entscheidung im Reichstage ausfallen wie sie wolle, daß jener Beschluß der Pastoral-Konferenz der bei uns herrschenden Volksanschauung entspricht, ist nicht zu leugnen.

Kiel, 20. Mai. Laut eingegangener Meldung ist das Königl. Kanonenboot „Delphin“ am 18. d. Mts. von Malaga in See gegangen und am 19. d. in Rahr angekommen.

Ausland.

Paris, 19. Mai. Der Marquis de Lavalette ist zum Volschaster in Wien, Fürst Latour d'Auvergne zum Volschaster in London und Herr v. Lagueronniere zum Volschaster in Madrid designirt. — Gestern wurden 5 neue auf das Komplott bezügliche Verhaftungen vorgenommen.

Florenz, 14. Mai. Der Venz hat dem Könige dießmal eine schöne Bescherung von Norden, Aufständen und Räubereien gebracht. Wie es mit der öffentlichen Sicherheit auf Sardinen bestellt ist, darüber giebt eine Korrespondenz des „Corriere di Sardegna“ einen schönen Begriff. Derselbe läßt sich von Vortigall unter 5. Mai schreiben: „In verfloßener Nacht drang eine Bande von über 80 Mann in das benachbarte Silanus ein, terrorisierte die Einwohner mit blutigen Schüssen und drohendem Geschrei, besetzte vier strategische Positionen an den Ausgängen des Dorfes, um ihre Operationen zu sichern und schickte die übrige Mannschaft gegen das Haus eines reichen Gutsbesizers, welcher ermordet wurde. Nach einem Kampfe mit fünf Königlich-karabinieri zogen die Räuber, mit

reicher Beute beladen, von dannen, ohne daß die bewaffnete Macht ihren Rückzug irgendwie zu hindern im Stande war.“

Genua, 19. Mai. Die Regierung fürchtet das Entstehen neuer Insurgentenbanden und trifft entsprechende militärische Vorsichtsmaßregeln. Drei Kriegsschiffe überwachen Caprera.

Rom, 19. Mai. Die Beratungen des Konzils über die constitutio de primatu haben begonnen. Am ersten Verhandlungstage sprachen Seitens der Opposition die Bischöfe von Dijon, Bessrim, St. Gallen, ferner Bischof Bessele. Kardinal Schwarzenberg ist als Medner gegen die constitutio vorgemerkt.

Madrid, 18. Mai. Die „Epoca“ bringt Folgendes: „Als Napoleon III. erfuhr, daß der Prinz Friedrich Karl von Preußen den Thron von Spanien bestiegen sollte, ließ er sofort den spanischen Volschaster Herrn Dlojaga rufen und bat ihn, nach Madrid zu schreiben, daß er das niemals zugeben werde und lieber einen ersten Krieg mit Preußen führen wolle, als jemals einen Prinzen aus dem Hause Hohenzollern als König von Spanien anerkennen. Uebrigens hatte Herr Mercier, (Gesandter Napoleons in Madrid) auch bereits Instruktionen in diesem Sinne erhalten.“

Lissabon, 19. Mai. Der Marschall Herzog von Salbancha machte mit sechs Bataillonen ein Pronunciamento und nahm das Fort St. Georg. Nach einem Handgemenge, in welchem 7 Mann getödtet und etwa 30 verwundet wurden, gelangte Salbancha in den königlichen Palast. Der herbeigerufene Ministerpräsident, Herzog von Loulé, gab seine Entlassung, worauf der König den Herzog von Salbancha mit der Neubildung eines Ministeriums betraute.

Washington, 19. Mai. A-präsentantenhaus. Vomeroy brachte die bereits einmal vom Hause abgelehnte Resolution nochmals ein, es möge die Regierung von Großbritannien über die Frage einer künftigen Vereinigung von Britisch Nordamerika mit den Vereinigten Staaten sondirt werden.

Pommern.

Stettin, 21. Mai. Se. Maj. der König haben Allerhöchstdigst geruht, dem Forst- und Forstassendanten Schmidt zu Carolinenhorst im Kreise Greiffenhagen den Rothen Adlerorden vierter Klasse zu verleihen.

— Se. Excellenz der Herr Ober-Präsident Frhr. v. Münchhausen hat sich in Dienstangelegenheiten nach Berlin begeben.

— Nach dem neuesten „Militär-Wochenblatt“ ist: v. Schaper, Major von der 6. Art.-Brig. und Vorstand des Art.-Depots zu Breslau, als Abteil.-Kommdr. in die 2. Art.-Brig., v. Papen, Jr.-Leut. vom Rhein. Kür.-Regt. Nr. 8, kommandirt zur Dienstl. bei dem pomm. Train-Bat. Nr. 2, in dieses Train-Bat. versetzt, Rst. Sek.-Lt. vom Train des 1. Bais. (Anclam) 1. pomm. Landw.-Regts. Nr. 2, der Abth. bewilligt.

— Der Gerichts-Assessor Koch ist zum Kreisrichter bei dem Kreisgericht in Greiffenhagen, mit der Funktion als Gerichts-Kommissarius in Bagn, ernannt worden.

— Dem „Edinburgh Courant“ entnehmen wir Folgendes: Das Dampfschiff „Dresden“ erfuhr auf der Fahrt von Stettin nach Reith einen furchtbaren Orkan, der zeitweise die Weiterfahrt vollkommen hinderte. Das Schiff lag bei und wurde überpült durch heftige Wellen, die viel von der sonstigen Ladung mit wegriß. Eine große Anzahl von Schafen war auf Deck und mehr als 300 gingen verloren — einige waren über Bord gespült worden, andere auf Deck ertrunken. Wenige Tage später als jenes Schiff segelte das Dampfschiff „Bifala“ ebenfalls aus Stettin nach Reith, und wie das Schwesterschiff erfuhr es einen furchtbaren Sturm. Mehr als einmal stürzte die See mit großer Gewalt über dem Schiff zusammen, obgleich es beigelegt hatte. Am Sonnabend war das Schiff in großer Gefahr. Der Verlust der Deckladung war in der Geschichte der Reithdampfer vollkommen beispiellos; die „Bifala“, die Deutschland mit 625 Schafen verließ, erreichte den Bestimmungshafen mit 15 lebenden, 610 waren über Bord gespült oder auf Deck ertrunken.

— Einer der thätigsten Agitatoren des Herrn Schweitzer, der als Präsident des „allgemeinen deutschen Zimmerer-Vereins“ auch hier bekannt gewordenen Zimmergesellen Lübkert hat, wahrscheinlich unzufrieden mit dem Erfolg seiner Thätigkeit auf sozial-demokratischem Gebiet, Europa den Rücken gekehrt und sich nach Amerika begeben.

— Die, wie gemeldet, gestern in der Oder in der Nähe des Pol'schen Hofes gesundene Leiche ist als diejenige des Steuerbüblers Karl Wosgien, dessen Familie Lousenstraße Nr. 12 hier selbst wohnhaft, retognostit worden. Der Verstorbene wurde bereits seit längerer Zeit vermisst; das Auffinden seiner Dienstmüge im Wasser löste sofort zu der Annahme, daß er verunglückt sei, insofern war es früher doch nicht möglich, die Leiche aufzufinden.

— Unter dem Namen „Völsche Stiftung“ ist mit Allerhöchster Genehmigung eine Stiftung begründet worden, deren Einkünfte, für jetzt im Betrage von 100 Tplr. jährlich, in halbjährlichen Raten von 10 Thalern an fünf Söhne von Lehrern oder Lehrerwitwen aus dem Regierungsbezirk Stettin, welche sich Bedarfs ihrer Vorbildung für ein Schullehrer-Seminar in der Präparanden-Anstalt zu Lebbin befinden, als Unterstützung zu den Kosten ihres Aufenthalts in dieser Anstalt gezahlt werden sollen. Die Verleihung der Unterstützungen steht stiftungsmäßig dem Vorstande der Mädchen-

herberge Ernestinenhof in Neu-Tornay unter Mitwirkung der Königl. Regierung, Abtheilung für Kirchen und Schulwesen hier, zu. Die nächste Verleihung wird zum 1. Juli d. J. stattfinden. Präparanden, welche nach den angegebenen Bestimmungen auf Unterhaltungen aus der „Völschen Stiftung“ Anspruch haben, resp. deren Angehörige, werden nun aufgefordert, ihre Bewerbung um solche spätestens bis zum 8. Juni d. J. unter Beifügung eines Zeugnisses über ihre Bedürftigkeit, sowie über ihren Aufenthalt und ihre Verhältnisse in der Präparanden-Anstalt zu Lebbin, an den Vorstand der Mädchenherberge zu Ernestinenhof, zu Händen des Herrn Pastors Brammstedt in Neutornay, einzureichen.

— Der Grenadier August Mader von der 5. Kompagnie des Königsregiments, der von dem Buchhalter des Brauereibezirkes Hoffmann häufig zu Vorarbeiten benutzt wurde, erhielt gestern Nachmittag von demselben den Auftrag, verschiedene fremde Münzen im Betrage von 30 und einigen Thalern umzuwechseln. Derselbe ist aber seitdem verschwunden, auch in seinem Quartier nicht aufzufinden gewesen und vermutet man, da er schon einmal wegen Desertion bestraft ist, daß er sich mit dem Gelde aus dem Staube gemacht.

— Der morgende Tag wird unseren Einwohnern ausreichende Gelegenheit zu Ausflügen bieten, indem eine Menge von Ertasfahrten stattfinden. So fährt der Dampfer „das Haff“ nach Swinemünde, die „Dionys“ nach Wollin und Cammin, der „Wider“ nach Schwedt, der „Prinz Karl“ nach Garz und dem Garzer Schrey, der „Greiffenhagen“ nach Greiffenhagen, die „Strene“ über den Dammischen See nach Goplow etc. Jeder kann also ganz nach Belieben seine Wahl treffen und wollen wir wünschen, daß die Witterung kein Vergnügen stört.

— In den Anlagen vor dem Königsthor ist gestern Nachmittag unter einem Strauche versteckt die Leiche eines neugeborenen Kindes weiblichen Geschlechtes aufgefunden. Es liegen bestimmte Anzeichen dafür vor, daß das Kind, dessen Mutter bisher nicht ermittelt ist, nach der Geburt gelebt hat.

— Ein Arbeiter zu Bredower Anteil hatte sich nach und nach 4 Tplr. zusammengepart und dieselben der besseren Sicherheit wegen unter einer losen Diele in seiner Wohnung versteckt. Doch selbst in diesem Versteck ist das Geld von einer Diebin, der Wittwe Jensch, geb. Köhler, während sich dieselbe vorgestern allein in jener Wohnung befand, ausgepülpert und entwendet worden. Obgleich die Diebin eine intime Freundin der Frau des Bestohlenen war, hat also doch die Habgier nach dem Besitz der geringen Summe die Freundschaft überwogen.

— In der Woche vom Freitag, den 13. Mai, bis Donnerstag, den 19. Mai incl., sind nach amtlichem Berichte gestorben 24 männliche und 20 weibliche Personen, Summa 44. Todtgeborene 0 männliche, 3 weibliche, Summa 3. Davon waren 15 in dem Alter unter 1 Jahr, 8 von 1—5 Jahren, 1 von 6—10, 2 von 11—20, 3 von 21—30, 5 von 31—50, 8 von 51—70 Jahren, 2 über 70 Jahre. Gestorben sind an Lebensschwäche bald nach der Geburt 3, Abzehrung (Atrophie) der Kinder 6, Krämpfe und Krampfkrankheiten der Kinder 2, Durchfall und Brechdurchfall der Kinder 0, Reuchpuffen 0, Mägen 0, Scharlach 0, Pocken 0, Unterleibstypus 1, Wogenbettstieber 1, Pyämie 0, fataral. Fieber und Grippe 0, Rothlauf 0, Rheumatismus 0, Schwindel (Phthisis) 13, Krebskrankheiten 1, organische Herkrankheiten 0, Entzündung des Brustfelds, der Luftröhre und Lungen 5, Entzündung des Unterleibs 1, plötzliche Todesfälle (Schlagfluß) 1, Gehirnerkrankheiten 3, andere entzündliche Krankheiten 0, andere chronische Krankheiten 1, Altersschwäche 2, angeborene Syphilis 0, eingeklemmter Bruch 0, Selbstmord 1, Unglücksfälle 1. — Die mittlere Tagesstemperatur war + 16,5, die höchste + 19, die niedrigste + 15°.

□ **Demmin, 19. Mai.** In Stelle des vor Kurzem verstorbenen Altemanns der hiesigen Schützen-Gilde, Rentier Rentner, ist der Kaufmann G. F. Thiele erwählt. — Der hiesige gewerblich-polizeiliche Verein wird am 29. d. Mts. seine erste halbjährige Sommer-Exkursion nach Loitz zur Befestigung der dortigen im Betriebe befindlichen Glasbütte veranstalten. Soweit sich bis jetzt uthellen läßt, wird, günstige Witterung vorausgesetzt, die Theilnahme an diesem Auszuge eine außerordentlich lebhaft sein. — In dem gestrigen Termine zur Wahl dreier Kreisvorstandsmitglieder aus den Mitgliedern der jetzt bestehenden Elementar-Schullehrer-Wittwen-Anstalt wurden von den 135 Wahlberechtigten erwählt die Lehrer Pehl-Demmin, Schloß-Exorpha und Balke-Hädel. — Dem Comité für die Erbauung der Berlin-Stralsunder Eisenbahn sind zu unserem großen Bedauern neue Schwierigkeiten in den Weg gelegt worden. Der vorpommersche Landkasten hatte, wie bekannt sein dürfte, den Beschluß gefaßt, dieses Unternehmen durch Uebernahme von Stammaktien zum Betrage von 150,000 Tplr. zu fördern. Seitens der Vertreter der Stadt Greiffswald soll nun, äußerem Vernehmen nach, wegen formeller Verstöße gegen die bestehenden Bestimmungen bei derartigen Selbstbewilligungen, gegen diesen Beschluß bei der Königl. Regierung zu Stralsund Protest erhoben sein, zu dessen Befestigung wieder einige Wochen erforderlich sein dürften.

Vermischtes.

Lissabon. Ein schreckliches Drama hat sich am 12. d. M. hier ereignet. Biera de Castro, ein ehemaliger Depuliter und bedeutender Medner und Schiffsteller, hat seine neunzehnjährige schöne Frau erdrosselt.

Er überraschte dieselbe an dem genannten Tage, wie sie einen Brief schrieb, den sie vor ihm zu verstecken suchte. Er verlangte die Auslieferung des Briefes und auf ihre Weigerung entriß er ihr denselben gewaltsam; die Adresse trug den Namen seines besten Freundes, Maria de Corret, eines Neffen des berühmten Joao Baptista du Almeida-Corret, des ausgezeichnetsten portugiesischen Dichters der Neuzeit. Madame de Castro hat in dem Briefe Corret, er möchte sie in's Theater begleiten und ihr ein Bouquet mitbringen. Sie beschwerte ihrem Gatten, daß bis jetzt nichts Verbotesenes zwischen ihr und Corret vorgefallen sei, und der Gatte versprach Verzeihung. Gerührt durch so viel Güte und gefoltert von Bewußtseinsbissen, gestand sie jetzt ein, daß sie doch schuldig sei; in Thränen aufgelöst, schwur sie Besserung. Ihr Gatte entgegnete kein Wort, stürzte aus dem Zimmer und dem Hause hinaus und lehrte nach einer Weile mit einem bläulichen Chloroform, das er gekauft, zurück. Mit einem Fuhrtritt rüßte er das jammernde Weib, das seine Knie umklammern will, von sich. „Du mußt sterben!“ herrschte er ihr zu und will sie zwingen, den Aether einzunehmen. Sie wehrt sich verzweifelt, und als sie versucht, zu scheitern, umspannt er ihren Hals mit beiden Händen und erwürgt sie. Er wacht die Nacht hindurch bei dem Leichnam, bei Tagesanbruch rafft er sich auf, verschleßt sorgfältig seine Wohnung und sucht zwei Freunde auf, welchen er den schrecklichen Vorfall erzählt. Er bittet sie, zu Corret zu gehen, und diesen auf Tod und Leben zu fordern, aber der Zweikampf müsse sofort vor sich gehen. Corret schlägt das Duell aus; er sagt, niemals werde er sich mit einem Freunde schlagen, den er so grausam getränkt habe. Zugleich übergibt er ihnen einen Brief an Castro, in welchem er schreibt, er reise noch denselben Abend nach Madrid ab. Durch die und die Straßen würde er sich nach dem Bahnhofe begeben: dort könne ihn die Rache seines einstigen Freundes treffen; er würde sich derselben nicht entziehen, vielmehr glücklich sein, mit seinem Leben sein Vergehen zu tilgen. — Castro verschmähete eine Rache dieser Art und stellte sich direkt den Gerichten; er ist erst einige dreißig Jahre alt. Corret soll sich nach Frankreich begeben haben und in ein Traupfienkloster treten wollen.

— Der Direktor eines französischen Prologaltheaters, dem die gemietete Cloque zu theuer geworden, hat sich eine mechanische konstruirt, die billiger ist und zugleich ihren Zweck besser erfüllt. Unter den Sitten des Parquets sind, ähnlich einer Klaviatur, Hämmerchen angebracht, die das Geräusch der zusammenschlagenden Hände lauschend nachahmen und von der Bühne aus in Bewegung gesetzt werden können. Das Publikum hat die neue Einrichtung mit Gutmüthigkeit aufgenommen und den hölzernen Hämmerchen kräftig Klaischen beifallen. So dürften denn bald die Tage der Cloque gezählt sein.

Klausenburg, 17. Mai. Ein schweres Unglück wird aus Nagy Bun (Siebenbürgen) gemeldet. Am 14. war dort um 3 Uhr Nachmittags ein schrecklicher Wolkenbruch, welcher 80 Häuser fortchwemmte. 60 Menschenleben sind zu beklagen; viele Personen werden noch vermisst.

Wollbericht.

Berlin, 19. Mai. In der abgelaufenen Geschäftswoche hat ein für die vorgerückte Saison recht lebhaftes Geschäft stattgefunden zu welchem das Entgegenkommen der Verkäufer Veranlassung gegeben hat. Die Züricher Kammgarnspinnerei nahm ca. 400 Ctr. medienburger Wollen zur Mitte der 40er \mathcal{N} und inländische Fabrikanten, besonders aus Rothbun und Guben, nahe an 1500 Ctr. aller Gattungen. Es befanden sich unter diesem Quantum ca. 500 Ctr. russische Wollwäßen zu 38—39 \mathcal{N} , sowie etwa 150 Ctr. gute polnische und polener Stämme bis 58 \mathcal{N} . Nach dem Rhein gingen einige hundert Centner hiesige Werberwollen, lange Waare, Anfangs der 40er \mathcal{N} . Unsere Lager belaufen sich infolgedessen auf ca. 2500 Ctr. russischer Wollen aus: etwa 15—16,000 \mathcal{N} .

Börsen-Berichte.

Stettin, 21. Mai. Wetter leicht bewölkt. Temperatur + 18° R. Wind W.
Weizen fest und etwas höher, per 2125 Pfd loco gelber inl. ab. geringer 62—64 \mathcal{R} . besserer 65½—66½ \mathcal{R} , feiner 67½—68½ \mathcal{R} , 83½ bis 85½ \mathcal{R} . gelber per Frühjahr 68, 68½ \mathcal{R} bez., per Mai-Juni 68½ \mathcal{R} bez. u. Ob., per Juni-Juli 69, Juli-August 68½, 69 \mathcal{R} bez., Spätr.-Oktober 68½, 69 \mathcal{R} bez.
Roggen fest und höher, per 2000 Pfd. loco wenig Geschäft, 82½ \mathcal{R} , 80—81½ \mathcal{R} , 48½—49 \mathcal{R} , per Frühjahr 49, 49½ \mathcal{R} bez., per Mai-Juni 48½, 49 \mathcal{R} bez., Juni-Juli 49, Juli-August 49½ \mathcal{R} bez. u. Ob., September-Oktober 49½, 50 \mathcal{R} bez.
Gerste still, per 1750 Pfd. loco pomm. 35½, bis 38½ \mathcal{R} , Märkte 38—39 \mathcal{R} , preuß. 34—36 \mathcal{R} .
Hafer fest, per 1800 Pfd. loco 26—28 \mathcal{R} , 47 bis 50½ \mathcal{R} . per Frühjahr 28 \mathcal{R} So., Mai-Juni 28½ \mathcal{R} bez., Juni-Juli 28 \mathcal{R} Ob.
Erbsen per 2200 Pfd. loco Futter- 44—49½ \mathcal{R} , besserer 50 \mathcal{R} , Frühjahr Futter- 51 \mathcal{R} bez., Mai-Juni 50 \mathcal{R} Ob.
Winterrübsen per 1800 Pfd. September-Oktober 104½ \mathcal{R} bez.
Rübsel fest, loco 15½ \mathcal{R} Dr., per Mai 14½, 15 \mathcal{R} bez. u. Dr., September-Oktober 13½ \mathcal{R} Dr., ¼ \mathcal{R} Ob.
Betroleum per November-Dezbr. 7½ \mathcal{R} bez., ¼ \mathcal{R} Dr.
Spiritus fester, loco ohne Faß 16, 15½, 12 \mathcal{R} bez., per Frühjahr 16 \mathcal{R} bez., 16½, 17 \mathcal{R} , Mai-Juni 16 \mathcal{R} Dr. u. Ob., Juni-Juli 16 \mathcal{R} Ob., Juli-August 16½, 17 \mathcal{R} bez. u. Ob., August-Septbr. 16½ \mathcal{R} Ob.
Angemeldet: 100 Wispel Getreide, 300 Wispel Roggen, 200 Wispel Erbsen, 100 Ctr. Rübsel.
Regulierungs-Preise: Weizen 68½, Roggen 49½, Erbsen 51, Rübsel 15, Spiritus 16.
Landmarkt.
Weizen 65—70 \mathcal{R} , Roggen 46—50 \mathcal{R} , Gerste 36—39 \mathcal{R} , Hafer 27—29 \mathcal{R} , Erbsen 45—50 \mathcal{R} , Getr. 20—25 \mathcal{R} pr. Centner, Stroß per Schoß 6—8 \mathcal{R} , Kartoffeln 11—15 \mathcal{R} .

Vom Staate garantierte
Rumänische 7 1/2 % Eisenbahn-Obligationen.
Nachdem Pariser und Londoner erste Finanz-Cotieren den Rest der Rumänischen 7 1/2 %igen vom Staate garantierten Eisenbahn-Obligationen übernommen haben, werden solche an beiden genannten Börsen gehandelt und steht deren offizielle Coursnotierung an diesen und an allen anderen Börsen Europa's, sofern dies nicht bereits der Fall, demnächst bevor.
Gegenwärtiger Cours der 7 1/2 %igen vom Staate gar. Rumänischen Eisenbahn-Obligationen ca. 70 %.
Gegenwärtiger Cours der 8 %igen Rumän. Staatsanleihe ca. 95 %.
Eine solche Coursdifferenz von 25 % ist auf die Dauer um so weniger gerechtfertigt, als die 7 1/2 %igen Obligationen die erhöhte Sicherheit der Hypothek auf voransichtlich hochrentable Eisenbahnen besitzen. Diese Bahnen sind zum großen Theil fertig und deren Betriebs-Eröffnung in aller nächster Zeit bevorstehend.
Ein Decret der Rumän. Regierung ordnet an, daß die 7 1/2 %igen Rumän. vom Staate garantierten Eisenbahn-Obligationen von allen Behörden als Cautionen anzunehmen sind. Nach Einführung der 8 %igen Rumän. Staatsanleihe an den Börsen von London und Paris hat die letztere eine Courssteigerung von 25 % erfahren.

Familien-Nachrichten.

Geboren: Ein Sohn: Herrn H. Dreßler (Stargard).
Gestorben: Herr Friedrich Mägelburg (Stettin). — Herr Albert Ludwig (Triebssee). — Herr Julius Michaelis (Stargard). — Frau Marie Kietmann geb. Lütke (Stettin).

Stettin, den 18. Mai 1870.

Bekanntmachung.

Am 13. Mai cr., Nachmittags, ist hier in dem Hause Nr. 17 der großen Bollweberstraße ein etwa 4 Wochen altes Kind männlichen Geschlechts ausgelegt gefunden, dessen Angehörige bisher nicht ermittelt sind.

An Alle, welche über die Angehörigen des Kindes eine Auskunft geben können, ergeht das Ersuchen, über ihre Wissenschaft hieher Mittheilung zu machen.

Königliche Polizei-Direktion.
von Warnstedt.

Stettin, den 20. Mai 1870.

Bekanntmachung.

öffentliche Impfungen im I. Polizei-Revier betreffend.

Die öffentlichen Impfungen im I. Polizei-Revier finden nach Maßgabe der gesetzlichen Vorschriften in diesem Jahre in folgender Reihe statt:

I. Impfstoff: Getrudschule auf der großen Laßadie.

a. Mittwoch, den 25. Mai cr., Nachmittags 3 Uhr,

Impfung der in der großen Laßadiestraße befindlichen Kinder.

b. Mittwoch, den 1. Juni cr., Nachmittags 3 Uhr.

Besichtigung der am 25. Mai cr. geimpften Kinder und Impfung der Kinder aus der Wallstraße, Kirchenstraße, Plabinskstraße, Speicherstraße, im Zachariasgang, schwarzer Gang und Zimmerplatz.

c. Mittwoch, den 8. Juni, Nachmittags 3 Uhr.

Besichtigung der am 1. Juni cr. geimpften Kinder und Impfung der Kinder von der Schiffbaustraße, am Schlachthaus, vor dem Ziegelfeld, Viehhofen, Parnitzstraße, vor dem Parnitzthor, Viehhofen und Zollhaus.

d. Mittwoch, den 15. Juni cr., Nachmittags 3 Uhr.

Besichtigung der am 8. Juni cr. geimpften Kinder und Impfung der Kinder aus der Wiesenstraße, Siedereiße, Eisenbahnstraße, Wasserstraße, Solstraße, Malches Hof und Moses Hof.

e. Mittwoch, den 22. Juni cr., Nachmittags 3 Uhr.

Besichtigung der am 15. Juni cr. geimpften Kinder.

Impfplatz: Dr. med. Crüger.

Königliche Polizei-Direktion.
von Warnstedt.

Stettin, den 19. Mai 1870.

Bekanntmachung.

öffentliche Impfungen im II. Polizei-Revier betreffend.

Die öffentlichen Impfungen im II. Polizei-Revier finden nach Maßgabe der gesetzlichen Vorschriften in diesem Jahre in folgender Reihe statt.

Impfplatz: Schulhaus Rosengarten Nr. 19.

1. Mittwoch, den 25. Mai cr.,

a. Nachmittags 4 Uhr.

Impfung der Kinder aus den Häusern am Berliner Thor, Beutlerstraße, Bollwerk, Breitestraße, Charlottenstraße, grüne Schanze und heilige Geistsstraße.

b. Nachmittags 4 1/2 Uhr.

Karlstraße, Kißplatz, Klosterstraße, Königsstraße, Lindenstraße von Nr. 18—30, Magasinstraße, Mauerstraße, Mühlendammstraße und Papenstraße.

2. Mittwoch, den 1. Juni cr.,

a. Nachmittags 4 Uhr.

Impfung der Kinder aus der Reißschläger- und Rosengartenstraße.

b. Nachmittags 4 1/2 Uhr.

Schulzenstraße, Splittstraße, Viktoriaplatz, Wilhelmstraße und gr. Bollweberstraße.

Impfplatz: Dr. med. Jütte.

Königliche Polizei-Direktion.
von Warnstedt.

Stettin, den 18. Mai 1870.

Bekanntmachung.

öffentliche Impfungen im III. Polizei-Revier betreffend.

Die öffentlichen Impfungen im III. Polizei-Revier finden nach Maßgabe der gesetzlichen Vorschriften in diesem Jahre in folgender Reihe statt:

Impfplatz: Schullokal, Mädchenrealschule auf dem Johannisberge in der Fußstraße.

1. Sonnabend, den 21. Mai cr.,

a. Nachmittags 4 Uhr,

Impfung der Kinder aus der Baumstraße, großen Dom-

straße, Fischerstraße, Frauenstraße, am Bollwerk und am Fischmarkt.

b. Nachmittags 4 1/2 Uhr,

Fuhrstraße, Hagenstraße, Seumarktstraße, Säuerbeinerstraße, Zinnerstraße und am Seumarkt.

II. Sonnabend, den 28. Mai cr.,

a. Nachmittags 4 Uhr.

Impfung der Kinder aus der Langenbrückstraße, Mittwochsstraße, großen und kleinen Oberstraße, sowie am Klosterhof und Krautmarkt.

b. Nachmittags 4 1/2 Uhr,

Pelzerstraße, Petrifischstraße, Peterfilienstraße, große Ritterstraße, Schulstraße und Unterwiel.

Impfplatz: Herr Dr. med. Jütte.

Königliche Polizei-Direktion.

v. Warnstedt.

Stettin, den 13. Mai 1870.

Am Donnerstag, den 2. Juni cr., Vormittags von 9

Uhr ab, sollen auf dem Stettiner Bahnhof zu Berlin gegen sofortige Baarzahlung an den Meistbietenden öffentlich verkauft werden:

ca. 1957 Etr. 5 Zoll hohe Schienen,

" 2940 " 4 " " "

" 293 " 3 1/2 " " "

" 17 " 3 " " "

1590 Pfd. alte außerseiner Verzinsung, 1465 Pfd. Schmiedeseisen, 1272 Pfd. unverbranntes Gußeisen, 2 Centner alter Zink, 3 unvollständige Drehscheiben, 2 Geschlinge zu Drehscheibenrollen, alte Gitterzauntheile von Gußeisen, gußeiserne Ofen, alte Thüren und Thorflügel, Fenster, Kippläden, Gas- und Wasserleitungsrohre u. wozu Käufer hiermit eingeladen werden. Die näheren Verkaufsbedingungen sind im Auktionsstermin an Ort und Stelle zu erfahren.

Stettin, den 13. Mai 1870.

Direktorium

der Berlin-Stettiner Eisenbahngesellschaft.

Fretzdorf. Zenke. Stein.

Stettin, den 9. Mai 1870.

Bekanntmachung.

Die nachstehende Verhandlung

Verhandelt Stettin, den 9. Mai 1870.

Bei Gelegenheit der heutigen 38. öffentlichen Verlosung von Pommerschen Rentenbriefen übergab der Kommissarius der Königlichen Rentenbank für die Provinz Pommern, Provinzial-Rentmeister Rechnungs-Rath Starek, Befehl der in den §§. 46 und 48 des Rentenbankgesetzes vom 2. März 1850 vorgeschriebenen öffentlichen Verlosung der ausgelosten an die Rentenbank gegen Baarzahlung zurückgegebenen Pommerschen Rentenbriefe resp. Talons und der mit ihnen zurückgelieferten, nicht fällig gewordenen Zins-Koupons die von der Königlichen Rentenbank-Direktion beauftragte Nachweisung der zu vernichtenden Papiere nebst Beilagen.

Nach vorgängiger Prüfung dieses Verzeichnisses durch die Abgeordneten der Provinzial-Vertretung

1. Geheimen Regierungs-Rath von Ramlin auf

Brunn,

2. Stadtverordneten-Vorsteher L. Saunier von

hier

und den zur Beirathung der Verlosung zugezogenen

Notars, Justizrath Pitzschky von hier, wurden

durch Feuer vernichtet:

45 Rentenbriefe Litt. A. zu 1000 \mathfrak{M} = 45,000 \mathfrak{M} ,

13 do. Litt. B. zu 500 \mathfrak{M} = 6,500 \mathfrak{M} ,

65 do. Litt. C. zu 100 \mathfrak{M} = 6,500 \mathfrak{M} ,

33 do. Litt. D. zu 25 \mathfrak{M} = 825 \mathfrak{M} ,

4 do. Litt. E. zu 10 \mathfrak{M} = 40 \mathfrak{M} ,

160 Rentenbriefe, geschrieben einhundertsechzig Rentenbriefe im Gesamtbetrage von 58,865 \mathfrak{M} ,

geschrieben achtundfünfzigtausend achtundfünfzigtausendsechzig Talons mit 1794, geschrieben eintausendsechshundertvierundneunzig dazu gehörigen als verfallenen unentgeltlich abgeliefert gewesenen Zins-Koupons nebst 153 Talons, geschrieben einhundertdreißigfünfzig Talons, wobei zugleich bemerkt wird, daß der in der 15. Verlosung gezogene und zur Realisation am 1. April 1859 gefälligte Rentenbrief Litt. E. Nr. 3666 über 10 \mathfrak{M} nach erfolgter Verlosung alt. Dezember 1869 den Reservefonds mit 10 \mathfrak{M} überwiegen worden ist.

Demnach wurde das beschaltete Verzeichnis vor-schriftsmäßig beschlagnahmt und die gegenwärtige Verhandlung vollzogen.

Starek. O. v. Ramlin. Leon

Saunier. Pitzschky.

W. W. W.

gez. Woltersdorf.

wird hierdurch zur öffentlichen Kenntnis gebracht.

Königliche Direktion

der Rentenbank für die Provinz Pommern.

Mützell.

Bekanntmachung.

Der diesjährige

Internationale Produktenmarkt

(früher Saumarkt) in Leipzig

wird

Montag, den 11. Juli d. J.,

in den Räumen des Schützenhauses gehalten werden.

Leipzig, am 18. Mai 1870.

Der Rath der Stadt Leipzig.

Dr. Koch.

Mehes Lehr-Institut für Handel

Gewerbe und Landwirtschaft,

Breitestraße 45,

bildet hier am schnellsten und sichersten seit 1861 zu Cor-

respondenten, Buchhaltern, Rechnungsführern

Kanzlisten u. aus und bereitet Verwaltungs-

und Kassen-Beamte u. zum Tentamen vor.

NB. Die Ausbildung von über 3000 Herren und Damen, selbst aus den entferntesten Gegenden, spricht für die

Borzüglichkeit desselben.

Pommersches Museum.

Sammlungen: offen jed. Mittw. Am. 2—4 U. u. a. b

jed. Sonnt. Am. 11—1 Uhr.

Preussische 158. Frankfurter Lotterie.

Die Ziehung der 1. Klasse beginnt am 31. dts. Monats und 1. Juni cr., zu welcher ganze Originale a 3 rthl. 24 sgr., Halbe 1 rthl. 27 sgr., Viertel 28 1/2 sgr. empfehle.

Son 26,000 Loosen gewinnen 14,000 und 11 Prämien, darunter 2 mal 100,000, 1 mal 50,000, 1 mal 25,000, 2 mal 20,000, 2 mal 15,000, 2 mal 12,000, 2 mal 10,000, 1 mal 6000, 2 mal 5000, 5 mal 4000, 4 mal 3000, 12 mal 2000, ferner Gewinne von 1000, 400, 300, 200 und 100 Gulden.

Hauptgewinn 1. Klasse ist 10,000 Gulden.

Pläne, amtliche Ziehungslisten sowie Original-Loose bei

Hermann Block in Stettin.

Feuerversicherungsbank für Deutschland in Gotha.

Nach dem Rechnungsabslusse der Bank für 1869 beträgt die Ersparnis für das vergangene Jahr

73 Procent

der eingezahlten Prämien.

Jeder Banktheilnehmer in hiesiger Agentur empfängt diesen Anteil nebst einem Exemplar des Abschlusses vom Unterzeichneten, bei dem auch die ausführlichen Nachweisungen zum Rechnungs-Abschlusse zu jedes Versicherten Einsicht offen liegen.

Denjenigen, welche beabsichtigen, dieser gegenseitigen Feuerversicherungs-Gesellschaft beizutreten, giebt der Unterzeichnete bereitwilligst desfallsige Auskunft und vermittelt die Versicherung.

Stettin, den 13. Mai 1870.

Wm. Schlutow,

Agent der Feuerversicherungsbank f. D. in Gotha

Einmach-Büchsen,

hermetisch verschliessbar.

Alleinige Niederlage

von Otto Wollenberg in Berlin.

ca. 1/2 1/4 1/2 3/4 1 1 1/2 2 Quart, für Sargel je nach Größe.

Dep. 2 1/2 \mathfrak{M} , 3 1/2 \mathfrak{M} , 4 \mathfrak{M} , 4 1/2 \mathfrak{M} , 5 1/2 \mathfrak{M} , 6 1/2 \mathfrak{M} , 7 1/2 \mathfrak{M} , 8 1/2 \mathfrak{M} .

Eissspinde, Eismaschinen, Drahtglocken,

Katarakt-Waschtöpfe 3 1/2 \mathfrak{M} , 4 1/2 \mathfrak{M} , 5 1/2 \mathfrak{M} , 6 1/2 \mathfrak{M} , 7 1/2 \mathfrak{M} ,

Wäschewringmaschinen 8 \mathfrak{M} , 8 1/2 \mathfrak{M} , 10 \mathfrak{M} , 12 \mathfrak{M} ,

Eiserne Bettstellen in solidester Konstruktion,

sowohl ganz gewöhnliche wie auch elegante von 2 1/2 \mathfrak{M} bis 20 \mathfrak{M} pro Stüd, Papin'sche luftdichte Bouillontöpfe und Schmortöpfe,

Eiserne transportable Kayser'sche Kochmaschinen,

Chamotöfen in 6 Grössen von 7 Thlr. bis 25 Thlr.,

Cocusdecken-Läufer 22", 26", 35", 48", 70" breit,

Geruchlose Closets in den verschiedensten Sorten,

Garten-Meubles

offerirt in größter Auswahl zu billigen festen Preisen

A. Toepfer, Hof-Lieferant Sr. Königl. Hoh. des Kronprinzen

und Ihrer Königl. Hoh. der Frau Kronprinzessin.

Ueber sämtliche Artikel verleihe auf Wunsch specielle Preis-Courante und Zeichnungen, wobei ich bemerke, daß für jeden aus meinem Magazin entnommenen Gegenstand Garantie geleistet wird.

Möbel-, Spiegel- & Polsterwaaren

eigener Fabrik u. in größter Auswahl, empfiehlt unter Garantie zu den billigsten Preisen.

II. Domstr. 18. C. F. Wendt, II. Domstr. 18.

Von Bremen nach Amerika mit den Post-Dampfschiffen des Nord-

deutschen Lloyd wöchentlich zweimal nach New York und Baltimore, auch im Herbst nach New Orleans und Galveston in Texas, befördert der Unterzeichnete wie bisher, Auswanderer und Reisende zu den niedrigsten Fahrpreisen. Desgleichen alle 14 Tage mit dreimastigen Segelschiffen. Wegen näherer Auskunft und Belegung der Schiffsplätze ersuche ich sich brieflich an mich zu wenden.

Carl Chr. Beyer,

Konzeptionsrath Schiffs-Expedient in Bremen.

Ritterguts-Verkauf.

Ein Rittergut im Gnesener Kreise, circa 1000 Morgen guten Weizacker inclusive 200 Morgen Flußwiesen, soll wegen Alterschwäche des Besitzers mit 15,000 \mathfrak{M} Anzahlung fester Hypothek verkauft werden. Nähere Auskunft, sowie Nachweis von größern und kleinern Gütern ertheilt der Besitzer des Gutes in Gnesen.

Joseph Krrrynos.

Dampf-Caffee-Brennerei

von Otto Gottschalk,

Seumarkt 9, vis-a-vis der Schuhstraße u. Börse, empfiehlt

Carlsbader Mischung Nr. I. Pfd. 18 \mathfrak{M} ,

Carlsbader Mischung Nr. II, III. 16 u. 14 \mathfrak{M} ,

do. Nr. IV. Pfd. 12 1/2 \mathfrak{M} ,

ff. Braun u. blaß Menado, Pfd. 14—16 \mathfrak{M} ,

verschiedene Sorten Java, Pfd. 10—13 \mathfrak{M} ,

Laguaira u. Pfd. 9 \mathfrak{M} .

Alle Sorten sind extrafein u. rein von Geschmack.

Stettin, den 18. Mai 1870.

Stettin, den 18. Mai 1870.

Stettin, den 18. Mai 1870.

Holtz's Kumys*)-Pastillen,

vorzüglichstes Heil- und Linderungsmittel gegen Lungenschwindsucht, Tuberculose, chronischen Magen- und Darmkatarrh, Hals- u. Luftröhrenversohleimungen, Keuchhusten, namentlich bei Kindern, Körperschwäche, portrahirten Merkurialgebrauch etc., in allen Apotheken à Schachtel 6 Sgr. zu haben. Das General-Depôt der Holtz'schen Kumys-Pastillen, Berlin, Taubenstrasse 34.

*) Prospekte über Kumys, seine Anwendung und Wirkungen in allen Depôts gratis zu haben.

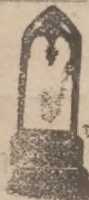
Haupt-Depôt für Pommern:
Otto Hoffmann, Apotheke zum goldenen Anker. Grabow a./O.-Stettin.



Grabdenkmäler

in polirtem Granit,
Marmor und Sandstein
empfehlst in großer Auswahl

A. Klesch,
Frauenstr. 50.



Vogel-Käfige

in großer Auswahl,
zu den allerbilligsten Preisen bei
Robert Zuther,
gr. Wollweberstraße 18.

Frische Nordsee-Steinbutte

in 4-8 Pfd. schweren Fischen, fetten geräucherter Silber-
lachs, besten russ. Perl-Caviar, neue Pissab. Kartoffeln
und Matjes Hering empfiehlt

Th. Zimmermann,

Schuhstr. 29 im früher J. F. Kröding'schen Hause.

Die erste Sendung

Neuen Engl. Matjeshering

empfang und empfiehlt

Carl Stocken Nachfolger,
große Laßtabie 53.

Wir erlauben uns unser anerkannt vorzügliches Fabrikat von

Selterjer- & Soda-Wasser

in täglich frischer Füllung in empfehlende Erinnerung zu bringen, und bemerken ausdrücklich, daß wir nicht nur obige Mineralwasser, sondern auch

sämmtliche Kurbrunnen

als:

Adelheidsquelle,
Carlsbader Mühlbrunn,
Carlsbader Sprudel,
Eger Franzensbrunnen,
Emser Kesselbrunnen,
Fachinger Brunnen,
Homburger Elisabethquelle,
Kreuznacher Elisenquelle,
Marienbader Kreuzbrunnen,
Vichy grand grille,

Biliner Josephsquelle,
Carlsbader Neubrunn,
Driburger Brunnen,
Eger Salzbrunnen,
Emser Krähnchen,
Geilnauer Brunnen,
Krankenheiler Jodsodaquelle,
Lippspringer,
Pyrmonter,
Wildunger,

Schlesischer Obersalzbrunnen,
Friedrichshaller Bitterwasser,

Kohlensaures Bitterwasser,

Pülmaer Bitterwasser,

Saidschützer Bitterwasser,

Zweifach kohlensaures Magnesiawasser,

Pyrophosphorsaures Eisenwasser,

Jod-Selter- und Jod-Soda-Wasser etc. etc.

genau nach den neuesten chemischen Analysen zu den billigsten Preisen anfertigen.

Dr. Schwendler & George,

Fabrik u. Comtoir im Schützenhause.

Die Maschinennäh: Anstalt von Frau Timm,

alte Königs- u. Mönchenbrückstr.-Ecke 15, 4 Tr. r.

empfehlst sich zur saubersten Anfertigung von Oberhemden a 10 Sgr., Damenhemden 7½ Sgr., wollene Striche zu säumen, 6 Ellen 1 Sgr., Taschentücher säumen Ddb. 5 Sgr., Namen stecken Ddb. 7 Sgr. 6 Sgr. und Aufzeichnen der Wäsche, sowie jede Stepperei schnell und billig. Das Zuschneiden der Wäsche wird aufstehend und unentgeltlich besorgt. Modelle liegen zur Ansicht.

Epileptische Krämpfe (Fallsucht)

heilt brieflich der Specialarzt für Epilepsie Doktor **O. Kilißch** in
Berlin, jetzt: Postenstraße 45. — Bereits über Hundert geheilt.

Gardinenstangen u. Halter

in reichster Auswahl zu den billigsten Preisen
empfehlst die Goldbrahm-Fabrik von
F. Bernstein, Frauenstraße 23.

Bairisch Bier	26 Fl.	für 1 Sgr.	excl. Fl.
Nichtenberger	24 Fl.	.	.
Eulmbacher	20 Fl.	.	.
Pyrischer Malzbier	24 Fl.	.	.
Bockbier	20 Fl.	.	.

Maitrank-Ösenz und

leichte Rheinweine empfiehlt

C. Schack,
Elisabethstraße 3a.

DACHPAPPE

Asphalt u.

empfehlst in bekannter Güte

Die Fabrik von

L. Haurwitz & Co.,

Comtoir: Frauenstraße 11-12.

Gewöhnliche und Blend-Mauersteine,
Dachsteine,

besten Qualität, jedes Quantum, frei Banstelle oder Stein-
hof, billigst.

Julius Saalfeld,
Kontzenstr. 20.

Maitrank

a Flasche 10 Sgr.

ist zu haben in der Weinhandlung von

Heinrich Carmesin,
Albrechtstr. 6.

Grabdenkmäler

in großer Auswahl

empfehlst

W. Färber,
große Laßtabie, Zachariasgang 6a.

Die Färberei, Druckerei und chemische Wasch-Anstalt von B. Wolfenstein aus Berlin,

gestattet sich die ergebene Anzeige, daß sie durch bedeutende Vergrößerung und durch Aufstellung der neuesten Appretur und Moirée-Maschinen in den Stand gesetzt ist, den sehr gesteigerten Anforderungen der Gegenwart in diesem Fache in jeder Beziehung zu genügen.

Seidene Roben

in den leichtesten und schwersten Stoffen werden unbeschadet ihrer Weiche und ihres ursprünglichen Glanzes durch die Färberei a. Reffort gefärbt und erhalten hierdurch ganz das Ansehen neuer Zeuge, auch werden sie auf Verlangen mit den neuesten Mustern, die in dem Annahme-Lokale bei H. Felix, Münchenstr. 21, zur Ansicht bereit liegen, bedruckt, und ebenso mit dem schönsten französischen Moirée und Moirée antique versehen.

Wollene und halbwollene Kleider,

zertrümmert und unzertrennt, Damast-Garben, Portieren, Möbelsstoffe, Plüsch etc. werden in jeder beliebigen Farbe gefärbt und durch die vorzügliche Appretur in ihren ursprünglichen Lufteu nieder hergestellt.

Blonden, Points, ächte Kanten,

Teppiche, Tischdecken, Tüll- und Glätt-Garben, Möbelsstoffe, Kaschemir- und Tibet-Mantillen, Crêpe-de-chine-Lächer, wollene und seidene Kleider, Herren-Röcke, Beinkleider, Westen werden im Ganzen, unbeschadet des Farbenglanzes und der Façon auf französische Art gewaschen und erlaube ich mir, ganz besonders darauf hinzuweisen, daß Crêpe-de-chine-Lächer in weiß, Long-Shawls, Lächer und Belours-Teppiche durch die sorgfältigste Behandlung und durch ein ganz neues Verfahren wie neu wieder hergestellt werden.

In der Chemischen Wasch-Anstalt werden sämtliche Kleidungsgegenstände etc. ohne solche zu zertrennen oder den Besatz herunter zu nehmen, auf chemischem Wege gereinigt.

In werthvolle Shawls,

deren Fonds anmobert geworden sind, werden neue Fonds eigen eingesetzt und die Bordüren chemisch gereinigt, so daß sie ganz das Ansehen neuer Shawls erhalten, sowie überhaupt alle in dies Fach einschlagende Arbeiten auf's Sauberste unter Garantie der schnellsten Beförderung ausgeführt.

R. Felix, Münchenstraße 21.

Glacée-Handschuhe

werden sauber gewaschen, gelb und schwarz gefärbt.
R. Felix, Münchenstraße 21.

Künstliche Haararbeiten aller Art werden angenommen bei
R. Felix, Münchenstraße 21.

Nollenpapier prima Qualität, a 2½ Sgr., empfiehlt
R. Felix, Münchenstraße 21.

Avis.

Als besonders empfehlenswerth offerirt zu Fabrikpreisen:
Savon de Nix, Reismehl- oder Schönheit seife a Stück 3 Sgr.

Damen und Kindern namentlich zu empfehlen; ihr Schaum bildet eine angenehme Lösung, welche der Haut eine liebliche Weichheit, Frische und Weiße erhält und verschafft.

Rummerfeld'sche Seife, bekannt durch seine wirksamen Bestandtheile und wird mit dem besten Erfolge gegen Flechten, Schwinden, Kupferflecke, Hitzblasen, Sommerprossen und dergleichen angewandt, a Stück 5 Sgr.

Wiener Puzpulver in Paketen a 1 Sgr.
Regnard's Odontine, Zahnpaste oder Zahnpasta in Tüts a 6 Sgr.

Echt Bräuner's Fleckenwasser a Fl. 2½ und 6 Sgr.
R. Felix, Münchenstraße 21.

Avis.

Federn werden gewaschen, in allen Farben gefärbt und getränkt.
R. Felix, Münchenstraße 21.

Mein Lager von Cocus-Fabrikaten ist auf's Vollständigste com. leirt und empfehle Matten in verschiedenen Größen und Designs, sowie Kleider- und Möbelsbürsten, Seif- und Schenurbürsten, Wischbüsten, Schrubber, Handseger und Straßenbesen in allen Dimensionen zu sehr billigen Preisen. Bestellungen auf größere Matten und Läuferzeuge werden auf's schnellste effectuirt.
R. Felix, Münchenstraße 21.

Stralsunder Spielkarten

der Fabrik von L. v. d. Osten empfiehlt zu Fabrikpreisen.
R. Felix, Münchenstraße 21.

Fr. Schocher,

Breitestraße 49 u. 50,

empfehlte sich allen Zahnleidenden, jede Zahn- und Mundkrankheit in kurzer Zeit zu heilen. — Da ich mich seit fünfzehn Jahren direkt mit Chemie beschäftigt, so werde ich die neuesten Forschungen, soweit sich dieselben in der Zahnheilkunde verwenden lassen, mit gewissenhafter Vorsicht in Anwendung bringen. Durch langjährige Praxis bin ich in den Stand gesetzt, Gebisse, Piecen, Stützähne auf Gold und Kautschuk unter Garantie einzusetzen, sowie Zähne nach den neuesten Methoden zu reinigen und zu plombiren.

Molken-Pastillen.

Zur bequemen und äußerst zweckmäßigen Darstellung einer süßen, sehr heilkräftigen Molke empfiehlt mit Gebrauchsanweisung

Die Mineralwasser- und Pastillen-Fabrik

von

Dr. Otto Schür in Stettin.

Nordhäuser Schäfertaback
& Schiemannsgarn,
Kopenhagener Lady Twist,
Shag-Taback und Danziger Messing,
Streichhölzer in allen Packungen

zu den billigsten En-gros-Preisen.

Gut gelagerte Cigarren

zu den Preisen 5, 7½, 10, 11, 12, 15—20 Sgr. pro Mille aus den renommitesten Fabriken in nur reeller Qualität bei

Bernhard Saalfeld,

große Laßadie Nr. 56.

Conceptpapier, pr. Rieß, v. 27½ Sgr. an,
Felines Canzlei-Papier pr. Rieß 1 rtl. 10 Sgr.,
Briefpapier, das einfache Rieß 1 rtl. 7½ Sgr.,
Strohpapier pro Rieß 7 Sgr.,

Grau Makulatur, pro Rieß 15 Sgr.,
groß Format, pro Rieß von 25 Sgr. an,
fertige Düten für Kaufleute, Bäcker etc.,
ausgeählt und ausgewogen billigt,

Weisse Couverts, pro Mille 22½ Sgr.,
von starkem Papier, bei

Bernhard Saalfeld, große Laßadie,
Patent-Papier-Niederlage.

Julo!

Um vielfachen Wünschen des Publikums entgegen zu kommen, und den Besuch des Julo für Familien zu erleichtern, werde ich für das ganze Jahr gütliche Partout-Billets zu folgenden Preisen ausgeben:

- a. für eine Person 1 Sgr.
- b. " zwei Personen à 25 Sgr. — 1 Sgr. 20 Sgr.
- c. " drei Personen à 20 Sgr. — 2 Sgr.
- d. " vier Personen à 17½ Sgr. — 2 Sgr. 10 Sgr.

Verkaufsstellen bei
Herrn Hoflieferanten Toepfer, Schulzenstraße,
in der Buchhandlung des Herrn Th. v. d. Nahmer, Frauenstraße,
Herrn Kaufmann Schneider, Kohlmarkt,
und bei mir auf dem Julo.

C. F. M. Olwig.

Brenn- und Rittanstalt,
Salobittschhof 8.

Dienst- und Beschäftigungs-Gesuche.

Zu Johannis

werden noch: Inspektoren, Wirtschaftserinnen, Meierinnen, Jäger und Gärtner zu entgagiren gewünscht. Zeugn. erb. schnell. L. Staack, Waren in Mecklenburg.

Vermietungen.

Zum Markt ist nur noch ein Tunnel im Deutschen Hause am Markt zu vermieten.
Swinemünde, den 19. Mai 1870.

A. Garz.

Elysium-Theater.

Sonntag, den 22. Mai.

Drei Paar Schuhe.

Lebensbild mit Gesang in 3 Abtheilungen.

Martha	Fräul. Gauger.
Banquier Moser	Herr Knorr.
Clara	Fr. Schneider.
Landrath von Klöden	Herr Schramm.

Montag, den 23. Mai.

Maurer und Schlosser.

Komische Oper in 3 Akten.

Julo-Theater.

Sonntag, den 22. Mai.

Die schöne Müllerin. Lustspiel in 1 Aufzuge.
— Soloscherz. — Schwarzer Peter. Schwanke in 1 Aufzuge. — Soloscherz. — Die Weinprobe. Posse mit Gesang in 1 Akt. — Gesang und Tanz im National-Kostüm, ausgeführt von Mr. Vogel.

Frankfurter Lotterie,

von der königlichen Regierung genehmigt.
Gewinne fl. 200,000, 100,000,
50,000, 25,000, 20,000,
15,000, 12,000, 10,000 etc. etc.

Die Ziehung 1. Klasse findet schon am 31. Mai und 1. Juni d. J. statt und kosten hierzu: Ganze Original-Loose Thlr. 3. 13 Sgr., halbe Thlr. 1. 22 Sgr. und viertel Original-Loose 26 Sgr. gegen Einzahlung, Posseinzahlung oder Nachnahme des Betrages (Schreibgeld wird nicht berechnet).

Geneigte Aufträge werden sofort ausgeführt, Verlosungspläne jeder Bestellung gratis beigelegt und die amtlichen Ziehungslisten nach jedesmaliger Ziehung den Loose-Inhabern prompt übermittelt, wenn man sich direkt wendet an das Bank- und Wechsel-Geschäft

Isidor Bottenwieser

in Frankfurt a. M.